

# Ex-post-Evaluierung – Mosambik

**Sektor:** 4308200 Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen  
**Vorhaben:** Regionale Zentren für Wissenschaft und Technologie (BMZ-Nr. 2007 65 420)\*  
**Träger des Vorhabens:** Ministerium für Wissenschaft und Technologie



## Ex-post-Evaluierungsbericht: 2018

	(Plan)	(Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR	5,25	0,71
Eigenbeitrag Mio. EUR	0,75	0,00
Finanzierung Mio. EUR	4,50	0,71
davon BMZ-Mittel Mio. EUR	4,50	0,71

\*) Vorhaben in der Stichprobe 2017

**Kurzbeschreibung:** Das FZ-Vorhaben sollte mit dem Bau von Gebäuden für drei regionale Wissenschafts- und Technologiezentren sowie deren Ausstattung mit Büro- und Laborgeräten einen Beitrag zur Umsetzung der mosambikanischen Strategie für Wissenschaft, Technologie und Innovation leisten. Die Zentren in den Provinzen Gaza, Nampula und Tete sollten Kurse, Fortbildungen und Seminare in verschiedenen Disziplinen zur Aus- und Weiterbildung der Zielgruppen anbieten, um den Zugang zu naturwissenschaftlich-technologischem Wissen z.B. im Bildungs-, Agrar- und Gesundheitssektor zu verbessern und Innovationen anzuregen. Das Vorhaben wurde noch vor Beginn der Baumaßnahmen abgebrochen, da es von Partnerseite nicht weiter unterstützt wurde.

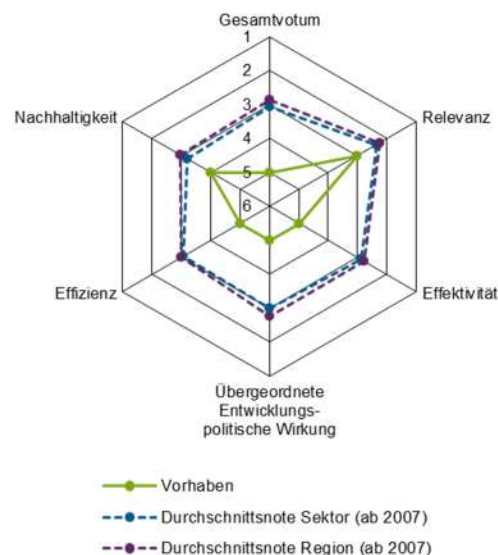
**Zielsystem:** Das Ziel des Vorhabens war die Errichtung, Ausstattung und Nutzung regionaler Zentren für Wissenschaft und Technologie zur Koordinierung, Förderung und Mobilisierung von technischem, wissenschaftlichem und technologischem Wissen. Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel war es, einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftsentwicklung zu leisten.

**Zielgruppe:** Zielgruppen waren u.a. Lehrer und Schüler aus dem Sekundarschulbereich sowie berufsbildender Schulen, Professoren und Studierende von Hochschulen, Mitarbeiter naturwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen, Mitarbeiter der Provinz- und Distriktregierungen sowie Klein- und Kleinstunternehmer und Innovatoren.

## Gesamtvotum: Note 5

**Begründung:** Das FZ-Vorhaben setzte an einem entwicklungspolitisch relevanten wirtschaftlichen Kernproblem des Landes an. Es wurde allerdings durch das BMZ vorzeitig abgebrochen, nachdem deutlich geworden war, dass die institutionellen Kapazitäten des Partners nicht ausreichten und das Ziel der Maßnahme innerhalb des vorgesehenen Finanzierungsrahmens nicht erreicht werden konnte. In Folge des vorzeitigen Abbruchs ist das Vorhaben unter Effektivitäts-, Effizienz- und Nachhaltigkeitsaspekten als eindeutig unzureichend zu bewerten. Im Rahmen der Ex-post-Evaluierung ließen sich auch keinerlei Hinweise auf eine eventuelle spätere Verwendung der durch das FZ-Vorhaben finanzierten Teilergebnisse finden.

**Bemerkenswert:** Obwohl die drei regionalen Zentren in der nationalen Strategie für Wissenschaft, Technologie und Innovationen von 2006 explizit festgelegt sind, wurde das FZ-Vorhaben partnerseitig von dem zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Technologie nicht mit den vereinbarten Eigenleistungen angemessen unterstützt.



# Bewertung nach DAC-Kriterien

## Gesamtvotum: Note 5

### Teilnoten:

Relevanz	3
Effektivität	5
Effizienz	5
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	5
Nachhaltigkeit	4

### Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

In der mosambikanischen Strategie für Wissenschaft, Technologie und Innovation (Estratégia de Ciência, Tecnologia e Inovação de Moçambique (ECTIM)) wurde 2006 die Einrichtung von drei regionalen Zentren für Wissenschaft und Technologie festgelegt<sup>1</sup>. Diese Zentren sollten dazu beitragen, den Zugang zu und die Verfügbarkeit von naturwissenschaftlich-technischem Wissen breitenwirksam zu verbessern, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes zu fördern. Das evaluierte FZ-Vorhaben "Regionale Zentren für Wissenschaft und Technologie" (BMZ-Nr. 2007 65420) entsprach somit den Grundsätzen von Ownership und Alignment der Paris Declaration von 2005.

### Relevanz

Mit dem Bau der regionalen Zentren für Wissenschaft und Technologie und den dort anzubietenden Kursen, Fortbildungen und Seminare für die Zielgruppen sollte sektorenübergreifend technisches, wissenschaftliches und technologisches Wissen mobilisiert und gefördert werden. Schwachstellen und Defizite der wissenschaftlichen Kenntnisse, des technologischen Know-how und der technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung in verschiedenen Sektoren (wie beispielsweise im Bildungs-, Agrar- und Gesundheitssektor) sollten durch die Aktivitäten der Zentren ausgeglichen und abgebaut werden.

Mit der Verbreiterung des technischen, wissenschaftlichen und technologischen Wissens in diesen Sektoren sollte entsprechend der nationalen Armutsstrategie (Plano de Acção para a Redução da Pobreza Absoluta 2006-2009/10 (PARPA II)) eine wichtige Hebelwirkung für die Armutsreduzierung in Mosambik ausgehen – auch vor dem Hintergrund, dass das mosambikanische Wirtschaftswachstum der vergangenen Dekaden bis dahin kaum Breitenwirksamkeit entfaltet hatte und nicht mit einer entsprechenden Reduzierung der Armut im Land einherging.

Damit setzte das FZ-Vorhaben an einem entwicklungspolitisch relevanten wirtschaftlichen Kernproblem des Landes an: Das Vorhandensein einer dualen Ökonomie, die durch Großinvestitionen im Rohstoffsektor und einem hohen Anteil an Subsistenzwirtschaft gekennzeichnet ist, und der es an dynamischen kleinen und mittleren Unternehmen sowie qualifizierten Fachkräften mangelt.

Dieses Kernproblem war der Ausgangspunkt der Struktur der zugrundeliegenden Wirkungskette des Vorhabens. Oberziel des Vorhabens war es, durch die Errichtung, Ausstattung und Nutzung regionaler Zentren für Wissenschaft und Technologie einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftsentwicklung zu leisten. Dieser Zusammenhang wirkt jedoch nur indirekt und langfristig. Direkte Wirkungen konnten von diesem Vorhaben zunächst nur in den Bereichen Bildung und Berufliche Bildung erwartet werden. Zudem bedarf es effizienter Institutionen und hochqualifizierter Fachkräfte auf allen Ebenen, um mit solch einem Vorhaben tatsächlich positive Effekte auf die regionale Wirtschaft zu erzielen. Aus heutiger Sicht wurde bei der Konzeption des Vorhabens zu wenig berücksichtigt, dass diese grundlegenden Voraussetzungen in Mosambik nicht gegeben waren.

<sup>1</sup> Estratégia de Ciência, Tecnologia e Inovação de Moçambique (ECTIM), S.85.

Positiv anzumerken ist hingegen, dass das im November 2009 begonnene FZ-Vorhaben komplementär zu entsprechenden Aktivitäten weiterer Geber sowie zu nationalen Strategien in anderen Sektoren konzipiert war, wie beispielsweise zu dem Strategischen Plan für Bildung und Kultur (Plano Estratégico da Educação e Cultura 2006-2010/11 (PEEC)), der u.a. darauf abzielte, den Zugang zur sekundären und beruflichen Bildung auszuweiten sowie deren Qualität zu verbessern. Gleichzeitig wies das evaluierte FZ-Vorhaben "Regionale Zentren für Wissenschaft und Technologie" zahlreiche Verknüpfungspunkte zu den Zielen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in den Schwerpunkten Bildung, Berufliche Bildung, Dezentralisierung, Ländliche Entwicklung sowie Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung auf.

Der im Jahr 2006 formulierten und auf 10 Jahre angelegten nationalen Strategie für Wissenschaft, Technologie und Innovation, in die das FZ-Vorhaben eingebunden war, kam seitens der mosambikanischen Regierung und des Staatspräsidenten eine hohe Priorität zu. Allerdings förderte der Träger des Vorhabens, das Ministerium für Wissenschaft und Technologie (Ministério da Ciência e Tecnologia (MCT)), weder die eingeforderte Abstimmung zwischen den Gebern in diesem Sektor noch erbrachte er die vertraglich vereinbarten administrativen und finanziellen Eigenleistungen. Daher wurde das Vorhaben im Oktober 2014 durch das BMZ abgebrochen, noch bevor eines der Zentren errichtet und ausgestattet war.

Auch Evaluierungsergebnisse anderer Geber zur Unterstützung der ECTIM zeigen deutlich, dass die institutionellen Kapazitäten des im Jahr 2005 von dem Bildungsministerium abgespaltenen Ministeriums für Wissenschaft und Technologie während der Laufzeit des FZ-Vorhabens bis zu dessen Abbruch nicht in annähernd ausreichendem oder gar zufriedenstellendem Maße vorhanden waren<sup>2</sup>. Diese schwachen Absorptionsfähigkeiten und Umsetzungskapazitäten des Trägers hätten sowohl in der Konzipierungsphase als auch während der Implementierung des Vorhabens stärker berücksichtigt werden müssen, beispielsweise durch inhaltliche Fokussierung des geplanten Wissens- und Technologietransfers auf nur einen Sektor oder durch Reduzierung auf den Bau lediglich eines regionalen Wissenschafts- und Technologie-Zentrums als Pilotvorhaben.

Da die fehlenden institutionellen Kapazitäten des Partners bereits in der Konzeption zu wenig Berücksichtigung fanden, bewerten wir die Relevanz des Vorhabens – trotz seines potenziellen Beitrags zur Lösung eines entscheidenden Entwicklungsgengpass des Landes – nur als zufriedenstellend.

### Relevanz Teilnote: 3

#### Effektivität

Das Ziel des Vorhabens, die Errichtung, Ausstattung und Nutzung von drei regionalen Zentren für Wissenschaft und Technologie zur Koordinierung, Förderung und Mobilisierung von technischem, wissenschaftlichem und technologischem Wissen wurde nicht erreicht. Noch vor Beginn der geplanten Baumaßnahmen wurde das Vorhaben abgebrochen, da die notwendige und vereinbarte Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft und Technologie nicht gegeben war.

In Folge des vorzeitigen Abbruchs konnte keine der Zielvorgaben für die zugrunde gelegten Indikatoren erreicht werden. Hierzu zählten (i) die Schulung von jährlich 300 Lehrern und Professoren in Physik, Biologie oder Mathematik, (ii) ein Anstieg um 25 % von Sekundarschülern mit einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt, (iii) ein Anstieg um 25 % des mittleren und oberen Managements der Provinz- und Distriktregierungen mit einer PC-Schulung, (iv) ein Anstieg um 5 % der Zahl registrierter Unternehmen mit patentierten Produkten sowie (v) 6 Workshops über Technologietransfer in den drei regionalen Zentren.

Das Ziel des Vorhabens wird im Rahmen der vorliegenden Ex-post-Evaluierung als realistisch bewertet, allerdings lag der Fokus stark auf der Output-Ebene, d.h. auf der Errichtung von Gebäuden und deren Ausstattung für die drei geplanten Zentren. Eine Anpassung von Projektziel und Indikatoren mit stärkerer Betonung der tatsächlichen Nutzung der regionalen Zentren durch die Zielgruppen wäre bei einem weitergeführten Vorhaben im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zu empfehlen gewesen. Zudem wäre es dann – entsprechend der Überlegung seitens der FZ, nur ein pilothaftes Vorzeigezentrum zu errichten – ratsam gewesen, sich auf die Zielsetzung des Wissens- und Technologietransfers in einem Sektor zu konzentrieren (z.B. Agrarsektor) und die Indikatoren dementsprechend auszuwählen.

<sup>2</sup> Ugarte, Ernesto et al. (2015): STIFIMO Final Evaluation. Draft Final Report.

Die Zielverfehlungen des Vorhabens lagen aber eindeutig nicht in der Formulierung der Ziele oder in der Auswahl der Indikatoren begründet. Ausschlaggebend für den unzureichenden Erfolg des Vorhabens waren vor allem (i) die generell sehr schwache und passive Rolle des Trägers (die sich auch durch Neubesetzungen von Schlüsselpositionen während des Durchführungszeitraums nicht veränderte); (ii) die mangelnde Koordination zwischen Mitarbeitern des zentralen Ministeriums für Wissenschaft und Technologie und dezentralen Entscheidungsträgern bei der inhaltlichen Mitgestaltung des Vorhabens sowie (iii) die wiederholte Ablehnung von praktikablen Vorschlägen der FZ-Durchführungsorganisation zur Anpassung des Vorhabens an veränderte finanzielle Rahmenbedingungen.

Da sich im Rahmen der Ex-post-Evaluierung auch keinerlei Hinweise auf eine eventuelle spätere Verwendung der durch das FZ-Vorhaben finanzierten Bau- und Ausrüstungspläne finden ließen, bewerten wir die Effektivität des Vorhabens als eindeutig unzureichend.

### Effektivität Teilnote: 5

#### Effizienz

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit der Zielerreichung werden (a) die (Produktionseffizienz und (b) die Allokationseffizienz gleichermaßen als unzureichend beurteilt.

Ad (a): In den fünf Jahren seit Vorlage des Betriebskonzeptes (November 2009) für die drei regionalen Zentren bis zum Abbruch des Vorhabens (Oktober 2014) wurde kein einziges Gebäude erstellt. Erst mit einer Verzögerung von ca. 12 Monate und zu höheren Kosten als geplant, konnte ein internationaler Consultant unter Vertrag genommen werden, um Operationspläne sowie Bau- und Ausstattungspläne für die drei regionalen Zentren zu erstellen. Der Baubeginn verzögerte sich jedoch aus verschiedenen Gründen immer weiter. Zu diesen Gründen gehörten u.a. Schwierigkeiten des Vertragsabschlusses mit geeigneten lokalen (Sub-)Bauunternehmen, unvorhergesehene Preissteigerungen in dem mosambikanischen Bau-sektor, erhöhte Consulting-Kosten, fehlende finanzielle und unzureichende administrative Unterstützung des Vorhabens durch das Ministerium für Wissenschaft und Technologie.

Deutlich wurde zusehends, dass das Vorhaben innerhalb des FZ-Finanzrahmens von 4,5 Mio. EUR nicht realisiert werden konnte; daher wurde dem zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Technologie im Dezember 2012 vorgeschlagen, das Vorhaben auf ein oder maximal zwei regionale Zentrum zu reduzieren. Nachdem es zeitweilig zu einem Stillstand der Projektaktivitäten gekommen war (da u.a. erforderliche Genehmigungen des Ministeriums nicht termingerecht erteilt wurden) und die absehbare Finanzierungslücke bei anhaltenden Baukostensteigerung immer größer wurde, erschien Mitte 2013 die Reduzierung des Vorhabens auf die Errichtung und Ausstattung nur noch eines pilothaften Zentrums aus FZ-Mitteln als machbare Lösung. Diesem Lösungsvorschlag stimmte der Partner jedoch nicht zu, der aus (innen-)politischen Erwägungen auf Bau und Ausstattung von zwei Zentren und eines dritten Zentrums zu einem späteren Zeitpunkt bestand. Nachdem die politische Entscheidung zum Abbruch des FZ-Vorhabens im BMZ gefallen war, wurde dies im Oktober 2014 dem mosambikanischen Partner mitgeteilt und ein eventuelles Umprogrammieren der verbliebenen FZ-Mittel von 3,8 Mio. EUR auf ein anderes FZ-Vorhaben in Aussicht gestellt. Im Hinblick auf die Produktionseffizienz hätte diese Abbruchentscheidung unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken schon deutlich frühere getroffen werden sollen.

Ad (b): Bei Abbruch des Vorhabens im Oktober 2014 war mit der zentralen Komponente des Vorhabens – Errichtung und Ausstattung von Gebäuden für drei Wissenschafts- und Technologie-Zentren – noch nicht begonnen worden. Die seit Start des Vorhabens im November 2009 eingesetzten FZ-Mittel in Höhe von 0,71 Mio. EUR entfielen ausschließlich auf Consulting-Kosten zur Erstellung von Betriebskonzepten, Ausschreibungsunterlagen sowie Bau- und Ausstattungsplänen. Da kein einziger Bau realisiert wurde, ist dies im Hinblick auf die Allokationseffizienz als völlig unangemessen zu beurteilen. Gravierende Effizienzeinbußen wurden durch fehlende Ownership des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie verursacht. Dies manifestierte sich in der unzureichenden Fähigkeit oder dem mangelnden politischen Willen des Ministeriums, das FZ-Vorhaben administrativ angemessen zu unterstützen und die vertraglich vereinbarten finanziellen Eigenleistungen zu erbringen.

Kritisch ist auch die Rolle des FZ-finanzierten Consultant zu beurteilen. Das Monitum des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie mag übertrieben sein, der Consultant habe zu viel Zeit für Projektpräsentationen und Konsensfindung mit Stakeholder verwendet sowie den Zeitbedarf für Planung der Gebäude

und Ausrüstungen unterschätzt<sup>3</sup>. Fakt ist, dass ein erheblicher Teil der für den Consultant im Rahmen des FZ-Vorhabens vorgesehenen Mittel bereits verausgabt war, bevor noch mit Baumaßnahmen begonnen werden konnte.

Im Hinblick auf die Produktionseffizienz und die Allokationseffizienz des Vorhabens waren die Ergebnisse eindeutig unzureichend. Zwar gab es mit der Erstellung von Betriebskonzepten sowie Bau- und Ausrüstungsplänen für die drei regionalen Zentren einige positive Teilergebnisse, aber die negativen Ergebnisse überwogen eindeutig.

**Effizienz Teilnote: 5**

### **Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen**

Mit dem FZ-Vorhaben sollte ein Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftsentwicklung in Mosambik geleistet werden, was jedoch aufgrund des Abbruchs des Vorhabens nicht erreicht werden konnte.

Zu der Formulierung des übergeordneten entwicklungspolitischen Ziels ist neben dem generellen Problem einer Zuordnungslücke zwischen den direkten und den übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen eines solchen Vorhabens kritisch anzumerken, dass dabei eine Wirkungskette unterstellt wurde, deren zugrundeliegendes theoretisches Konstrukt hinsichtlich der Wirkung auf Impact-Ebene mit Fragezeichen versehen ist.

Die staatliche Förderung von Wissenschaft, Technologie und Innovation kann zu wirtschaftlicher Entwicklung beitragen, sofern sie mit anderen wachstumsfördernden Faktoren in ein interaktives nationales System institutionell eingebunden ist. Der internationale Forschungsstand deutet darauf hin, dass ein leistungsfähiges System zu Wissenschaft, Technologie und Innovation effiziente Institutionen sowie hochqualifizierte Fachkräfte auf allen Ebenen erfordert, um wachstumsfördernde oder armutsreduzierende Effekte zu entfalten. Da diese Bedingungen in Mosambik nicht erfüllt waren und aggregierte Wirkungen allenfalls auf der Ebene von Bildung und Beruflicher Bildung erwartet werden konnten, wäre eine Anpassung des übergeordneten entwicklungspolitischen Ziels bei Weiterführung des Vorhabens dringend erforderlich gewesen<sup>4</sup>.

Auch die Evaluierung der finnisch-mosambikanischen Kooperation im Bereich von Wissenschaft, Technologie und Innovation (STIFIMO) kam zu dem eindeutigen Ergebnis, dass von den Maßnahmen im Rahmen von STIFIMO überwiegend keine übergeordneten entwicklungspolitische Wirkungen ausgegangen seien<sup>5</sup>. Die mosambikanische Strategie für Wissenschaft, Technologie und Innovation, in die das FZ-Vorhaben "Regionale Zentren für Wissenschaft und Technologie" eingebunden war, hätte daher vor Implementierung der verschiedenen Maßnahmen einer kritischeren Analyse und Bestandsaufnahme des mosambikanischen Systems unterzogen werden sollen, um Effekte auf Impact-Ebene erzielen zu können.

Vor diesem Hintergrund bewerten wir den Aspekt der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens als völlig unzureichend.

**Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 5**

### **Nachhaltigkeit**

Zum Zeitpunkt des Abbruchs des Vorhabens war ein Baubeginn noch immer für keines der drei geplanten Gebäude in den regionalen Zentren für Wissenschaft und Technologie absehbar, zumal auch der Finanzierungsrahmen erkennbar nicht ausreichte, das Vorhaben wie geplant zu realisieren. Da es nicht gelang,

---

<sup>3</sup> Tatsächlich legte der Consultant beispielsweise die Quarterly Reports teilweise verspätet und nur für das Jahr 2012 vor. Zuständig für die Steuerung des Consultant war allerdings das Ministerium. Möglicherweise wurde mit der Kritik des Ministeriums versucht, sich von der eigenen (Mit-)Verantwortung für die zeitlichen Verzögerungen des Vorhabens zu exkulpieren.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu auch die Ausführungen unter Relevanz.

<sup>5</sup> Ugarte, Ernesto et al. (2015): STIFIMO Final Evaluation. Draft Final Report.

die vereinbarten Ergebnisse des Vorhabens zu erzielen<sup>6</sup>, ist die Nachhaltigkeit als nicht ausreichend zu bewerten.

Positive (Teil-)Nachhaltigkeitseffekte des Vorhabens wären eventuell zu berücksichtigen, sofern die Bauvorhaben nach Abbruch der Förderung durch das BMZ von dem Partner weiterverfolgt und hierbei Inputs des FZ-Vorhabens – die von dem Consultant erstellten Pläne für Bau, Ausstattung und Betrieb der Zentren – verwendet wurden. Aus den zur Verfügung stehenden Unterlagen lässt sich diese Frage jedoch nicht beantworten, da nach der Abbruchentscheidung für das Vorhaben im Oktober 2014 keine diesbezüglichen Informationen dokumentiert sind<sup>7</sup>.

Aus heutiger Sicht kann dem Vorhaben eine entwicklungspolitische Wirksamkeit nicht zugeordnet werden und es wird daher insgesamt als nicht ausreichend nachhaltig bewertet.

**Nachhaltigkeit Teilnote: 4**

---

<sup>6</sup> Bau von drei Gebäuden für die Regionalzentren, Inbetriebnahme der Zentren mit technisch einwandfrei ausgestatteten Labors, Schulung des technischen Personals der Zentren, die Zielgruppen kennen und nutzen das Leistungspaket und die Serviceleistungen der Zentren.

<sup>7</sup> Auf Google Maps (Zugriff: 19.01.2018) ist nicht zu erkennen, ob auf den drei Grundstücken, die in dem Inception Report der Consultung genannt werden, inzwischen die Gebäude für die regionalen Centren errichtet wurden.

CRCT South in Xai-Xai: <https://www.google.de/maps/@-25.0806574,33.6931551,299m/data=!3m1!1e3>;

CRCT Centre in Tete: <https://www.google.de/maps/@-16.1263806,33.6039633,300m/data=!3m1!1e3>;

CRCT North in Nampula: <https://www.google.de/maps/@-15.1170385,39.2066465,304m/data=!3m1!1e3>



### Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

<b>Stufe 1</b>	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
<b>Stufe 2</b>	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
<b>Stufe 3</b>	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
<b>Stufe 4</b>	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
<b>Stufe 5</b>	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
<b>Stufe 6</b>	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.